

Hey liebe Leser*innen,

ich bin jetzt schon seit drei Monaten in Peru. Die Zeit verging mal schneller und mal langsamer, aber ich hatte eine sehr schöne, ereignisreiche und prägende Zeit, habe viel gelernt und tolle Menschen kennengelernt.

Ich bin Ronja, 19 Jahre alt, und verbringe aktuell meinen einjährigen Freiwilligendienst im Bergdorf Ayas. Dort arbeite ich bei der Einsatzstelle „Vacas Felices“ und lebe in einer WG mit den anderen Mitarbeitenden, die bei der Feldarbeit helfen oder in der Produktion der Milchprodukte von Vacas Felices arbeiten.

Meine Hauptaufgabe ist es in der Chacra meines Anleiters Juan zu helfen. Dort gibt es Hühnerställe, es werden Meerschweinchen gehalten und neben Pilzen und Himbeeren noch viele weitere Pflanzen angebaut. Normalerweise stehe ich an drei Tagen der Woche früh morgens auf, um noch vor dem Frühstück die Hühner zu füttern und die Pilze zu gießen. Aktuell gibt es zwei Hühnerställe: einen mit älteren Hühnern und einen mit den „Pollitos“, den jüngeren Hühnern. Als ich angekommen bin, waren die „Pollitos“ noch relativ klein, aber inzwischen sind auch sie erwachsen und legen Eier, die man mehrmals täglich einsammeln muss. Insgesamt legen die Hühner mehrere Kilo Eier pro Tag, die ich und die anderen Arbeiter in Eimern zum Haus von Juan tragen. Dort putzt er die Eier, um sie weiterzuverkaufen. Manchmal, wenn Juan und seine Familie nicht da sind, übernehmen Aldair – ein Helfer der Chacra – oder ich diese Aufgabe.

Nach dem Frühstück bestehen meine Aufgaben weiterhin darin, die Pilze zu gießen – insgesamt fünfmal täglich – und die Eier der Hühner einzusammeln. Weitere Aufgaben, die ich übernehme, sind das Säubern der Nester der Hühner, wodurch das Putzen der Eier deutlich einfacher wird, das Sammeln von Fallobst und Avocados sowie das Pflücken von Himbeeren. Aus diesen mache ich alle paar Wochen Marmelade. Aktuell sogar jede Woche, weil es so viele Himbeeren gibt.

Beim Kochen der Marmelade helfen mir oft die Kinder von Polé (der Chefin von Vacas Felices) und von Juan (meinem Anleiter), Eduardo und Illary. Ich freue mich immer, wenn ich Zeit mit ihnen verbringen kann, und genieße diese Nachmittage sehr. Auch mit ihrer Oma, Maria-Isabel (der Gründerin von Vacas Felices), verstehe ich mich sehr gut. Ich helfe ihr einmal pro Woche in ihrer Chacra, wo wir gemeinsam die Meerschweinchen und die Schweine füttern. Zusammen schneiden wir Grünzeug für die Tiere und ich helfe ihr beim Gießen und Sähen der Pflanzen.

Häufig sitzen wir an diesen Tagen unter ihrem Avocadobaum, und sie erzählt mir Geschichten aus ihrem Leben. Wir führen interessante Gespräche oder sie bringt mir bei, welche regionalen Pflanzen es gibt und zeigt mir anschließend beim gemeinsamen Essen, wie ich diese verarbeiten kann. Von ihr habe ich bereits sehr viel gelernt, und ich freue mich immer über die gemeinsame Zeit.

Mittwochs arbeite ich vormittags in der Planta. Dort werden die Milchprodukte von „Vacas Felices“ hergestellt. Ich helfe zum Beispiel beim Abfüllen der verschiedenen Trinkjoghurtsorten in die Flaschen oder beim Butter machen. Diese wird per Hand in eine Holzform gedrückt und abgewogen, bevor sie erst in Papier und dann in ihre Pappschachteln verpackt wird. Eine Arbeit, die besonders viel Zeit benötigt, ist das Etikettieren der Gläser und Flaschen. Die Etiketten werden per Hand aufgeklebt, und da es immer etwas zu etikettieren gibt, wird man quasi nie fertig. In der Planta sind Sauberkeit und Hygiene sehr wichtig, weshalb alle spezielle weiße Kleidung tragen.

Montag- und Mittwochnachmittag verbringe ich mit den Kindern in der Bibliothek. Dort basteln und malen wir, spielen Brettspiele wie Schach oder Monopoly oder spielen draußen vor dem Gebäude. Manchmal kommen auch Zulema oder Polé, um mir in der Bibliothek zu helfen.

Montags und donnerstags helfe ich im Kindergarten aus. Aktuell gehen drei Kinder in den Kindergarten. Dort spiele ich mit ihnen, bereite Bastelaktionen vor und helfe Miss Pilar dabei, ihnen neue Dinge beizubringen. Freitags mache ich mit den Schulkindern Sport. Es sind insgesamt acht Kinder und wir spielen Fußball, Volleyball oder andere Spiele. Aktuell können wir jedoch leider nur im kleinen Hof der Schule bleiben, weil der eigentliche Sportplatz im Zentrum von Ayas voll mit Erde, Sand und Baufahrzeugen ist. In Ayas werden gerade Treppen und Straßen ausgebaut.

In der WG habe ich mir die ersten Monate ein Zimmer mit Elena geteilt. Sie hat am Instituto in Matucana studiert und ihren praktischen Teil in der Planta bei „Vacas Felices“ absolviert. Zeitgleich mit dem Erscheinen dieses Rundbriefes wird sie ihre Zeit in Ayas jedoch beenden und ich werde voraussichtlich für ein paar Monate das Zimmer für mich allein haben. Das finde ich aber auch schade, weil es immer schön war, jemanden zum Reden im Zimmer zu haben. Außerdem wohnen die Arbeiter Aldair, Alexander und Angel in der WG. Von ihnen ist jedoch nur Aldair regelmäßig da; Alexander arbeitet meistens am Wochenende in der Chacra und Angel kommt nur unregelmäßig zum Aushelfen vorbei.

Mitte September kam für zwei Wochen Kiana zu Besuch. Sie war 2018 die erste Freiwillige, die mit FIF ihren Freiwilligendienst in Ayas gemacht hat. Sie hat also nach sieben Jahren wieder Ayas und die Familie von Juan und Polé besucht und für die Zeit mit Elena und mir in unserem Zimmer gewohnt. Es war sehr schön jemanden zu haben um sich auszutauschen und sehr interessant Kianas Geschichten über ihren Freiwilligendienst zu hören.

An den Wochenenden fahre ich immer mit einem Bus nach Chosica. Um zur Hauptstraße zu kommen, von der der Bus abfährt, muss ich einen 30-minütigen Wanderweg laufen. Meistens genieße ich diese Strecke, da man fast den ganzen Weg über eine sehr schöne Aussicht hat. Die Busse haben keinen festen Abfahrtsplan, sondern fahren los, sobald sie voll sind und zum Einsteigen muss man sie vom Straßenrand anhalten. Nach einer einstündigen Fahrt nach Chosica freue ich mich auf meine Gastfamilie, die mich von Anfang an sehr lieb aufgenommen hat. Nach meiner Ankunft verbringe ich meistens den Abend mit ihr in der Küche, unterhalte mich mit meinem Gastvater und versuche, mein Castellano zu verbessern. Mit meiner Gastcousine Yesenia, die 15 Jahre alt ist, verbringe ich ebenfalls viel Zeit: Wir malen, schauen Serien und kochen zusammen.

In Chosica verbringe ich außerdem viel Zeit mit Leydi. Sie ist nicht nur meine Gastcousine und Begleiterin, sondern mittlerweile sind wir auch sehr gut befreundet. Sie hat mir in den letzten Monaten schon viele Orte in Chosica gezeigt. Wir waren Kaffee trinken und durch sie habe ich einige weitere Freunde kennengelernt.

Manchmal fahren wir nach Lima, wo ich mich mit anderen Freiwilligen treffe, oder wir bekommen in Chosica Besuch von meiner Gastschwester Ana, die mit ihrem Mann und ihrem fast ein Jahr alten Sohn in Lima wohnt. An den Wochenenden wird es also nie langweilig.

Ich freue mich schon darauf, in drei Monaten wieder von meinen Erfahrungen zu berichten.

Ganz viele Grüße
Ronja :)



Beim Pilze wiegen in
der Planta



Die Aussicht von der
Bibliothek aus



Die Pilze in der Chacra



Die Schweine der Chacra von
Maria-Isabel